

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 190.

Mittwoch den 15. August.

1860.

## Chronik der Stadt Halle.

Ueber den beabsichtigten Verkauf eines Garten-  
theiles des Hospitals St. Cyriaci zu Zwecken  
der hiesigen Zuckersiederei-Compagnie.\*)

(Eingesandt.)

Der „Bericht aus der Stadtverordneten-Sitzung“ vom 16. v. M. — Hallisches Tageblatt Nr. 170 S. 804 — befehrt die Leser über die Gründe, welche die städtische Behörde zur Rechtfertigung des oben bezeichneten Projectes geltend gemacht hat, so wie über die gegenwärtige Lage dieser, die allgemeine Aufmerksamkeit in besonderem Grade erregenden und eben dadurch als bedeutsam sich erweisenden Angelegenheit. Einsender dieses können diese Sachlage nur beklagen, zumal sie aus den angegebenen Gründen die beabsichtigte Rechtfertigung zu entnehmen nicht im Stande gewesen sind. Sie können daher die Sache nicht als abgeschlossen betrachten, wünschen vielmehr dieselbe auf dem Wege der Oeffentlichkeit einer weiteren allseitigen Erwägung unterzogen zu sehen und erlauben sich die nachstehenden Bemerkungen auszusprechen:

1) Im Allgemeinen wird Jedermann und insbesondere eine angeessene Bürgerschaft darin uns beipflichten, daß jedweder Verkauf, jedwede Schmälerung städtischen Grundeigenthums in allen Fällen als völlig ungerechtfertigt zu betrachten ist, in denen nicht zwingende Umstände unabweislich dazu nöthigen, oder doch die Erzielung eines, alle

\*) Bei der Theilnahme, welche diese städtische Angelegenheit findet, hat auch derjenige, welcher mit der Sache nicht einverstanden ist, ein Recht seine Ansicht zu vertreten. Den städtischen Behörden wird dadurch die erwünschte Gelegenheit geboten weitere Aufklärung zu geben und ihr Verfahren, das bereits die Genehmigung des vorgelegten hohen Ministeriums erhalten hat, zu rechtfertigen. Red.

entgegenstehenden Bedenken überwiegenden Gewinnes einen solchen Verkauf entschuldigt. Das Vorhandensein einer solchen Nothwendigkeit wird im vorliegenden Falle Niemand behaupten; eben so wenig aber wird durch den zur Zeit stipulirten Kaufpreis ein annehmlicher, geschweige denn ein außerordentlicher Gewinn erzielt. Dem, was in letzterer Beziehung und sonst zu Gunsten des Verkaufs der „Bericht“ im Tageblatt hervorgehoben hat, steht mancherlei entgegen. Der Kaufpreis von 40 bis 50 *R.* pro □ Ruthe ist hierorts schon zur Zeit keinesweges ein außerordentlicher, vielmehr je nach Umständen ein üblicher. Eine besondere Bedeutung möchte aber demselben im Hinblick auf das fortwährende Steigen des Bodenwerthes schon in naher Zukunft immer weniger beigelegt werden können; namentlich dürfte derselbe in der nächsten Umgebung der Zuckersiederei für die Zwecke der letzteren voraussichtlich sehr bald in demselben Maße in die Höhe gehen, in welchem schon jetzt die ungenügenden Räumlichkeiten des Etablissements zu localer Erweiterung drängen. Abgesehen jedoch hiervon wird die Hergabe eines halben Morgens und darüber von einer überhaupt nur einige Morgen enthaltenden Gartenfläche sich schon an und für sich als ein „wenig merkbares Opfer“ nicht bezeichnen lassen, zumal dann nicht, wenn man die Bedeutsamkeit einer Gartenanlage für ein dem gesammten Publikum zugängliches und von demselben vielfach benutztes Asyl der Ruhe und Erholung für eine erhebliche Zahl großentheils bejahrter Hospitaliten, resp. für die im Krankenhause Aufnahme findenden Personen in Anschlag bringt und wenn man erwägt, wie keine Voransicht zu bemessen im Stande ist, ob und wie bald der, nach der Auffassung des allegirten „Berichts“ jetzt „entbehrliche und ertragslose“, resp. „sehr geringen Bodenwerth habende“ sowie „abgelegene und wenig benutzte Theil“ des Hospitalgartens für die eigenen Bedürfnisse des Insti-

tuts sich von hohem Werthe, ja unentbehrlich erwiesen könnte. Hat doch schon in früherer Zeit das Bedürfniß localer Erweiterung der Anstalt (z. B. in den Jahren 1577, 1602, 1720, vgl. Geschichte des Hospitals St. Cyriaci zu Halle von Dr. F. A. Eckstein S. 34) zu Ankäufen benachbarter Grundstücke geführt! Wenn auch gegenwärtig in den Verwaltungsberichten der städtischen Behörde das Bedürfniß einer „Erweiterung“ anerkannt und selbst in dem „Berichte“ über die Stadtverordnetenitzung vom 16. d. M. auf die Consequenzen einer „gemehrten städtischen Bevölkerung“ hingewiesen worden ist, so kann zu gleicher Zeit von einem „entbehrlichen“ Theile dessen, was die vorsorgliche Umsicht der Vorfahren der Jetztzeit zu erwerben und zu erhalten gewußt, nimmermehr die Rede sein! Die von der Vermehrung der Bevölkerung untrennbaren Eventualitäten lassen sich im Voraus nicht übersehen; das aber kann behauptet werden, daß an die Zurückverlangung dessen, was jetzt als „entbehrlich“ hingegeben werden soll, nicht gedacht werden darf. Erinnerung mag eine solche Hingabe z. B. an den Verkauf der Baustelle zu dem neuen Postgebäude, durch welchen die Möglichkeit einer ungenügenden Fortführung der Promenade an dieser Stelle für alle Zeiten abgeschnitten, resp. der Gewinn einer nicht minder wichtigen genügenden Communication nach der Leipziger Straße unausführbar geworden ist. Hierneben läßt sich die Besorgniß vor den durch ein Nöherrücken der Siedereigebäude bedingten Nachtheilen zc. weder durch die nach dem mehrgedachten „Berichte“ in Aussicht genommenen „mehrere Bedingungen“, noch durch die daselbst ausgesprochene Behauptung beseitigen, daß solche Nachtheile „bis jetzt durchaus nicht vorgekommen.“ Man ist hierbei der unerträglichen Atmosphäre uneingedenk gewesen, welche Jahre lang durch das in der Siederei stattgehabte Knochenbrennen weit über die näheren Umgebungen hinaus, je nach der jedesmaligen Richtung des herrschenden Windes, getragen worden ist! Man übersteht ebenfalls, daß erfahrungsmäßig eine, selbst mittelst der sorglichst formulirten „Bedingungen“ erstrebte Garantie gegen Belästigungen der hierbei in Betracht kommenden Art, nur zu leicht in Illusionen verläuft, im besten Falle aber eine immerwährende Ueberwachung und Geltendmachung solcher Bedingungen erforderlich bleibt und zu den unzuträglichsten und widerwärtigsten Consistenzen, Prozessen zc. zu führen pflegt! Die Verwaltungsbehörde ist aber nicht allein verpflichtet, derartige Unannehmlichkeiten namentlich von einer solchen An-

stalt fern zu halten, sie wird sich auch zu vergegenwärtigen haben, ob und welche anderweitige ihrer Obhut anvertraute Interessen der projektirte Verkauf alterirt. Außer den Inhabern der „Freistellen“ im Hospital, wird auf die mittelst Einkaufsgeldes in die Anstalt übersiedelten Personen Rücksicht zu nehmen sein und ihnen die Berechtigung nicht abgesprochen werden können, auf den ungestörten Fortgenuß der durch den Einkauf erlangten Ansprüche mit Einschluß der Gartenpromenade in der bisherigen Ausdehnung zu bestehen! Aber noch hierüber hinaus wird darauf hingedeutet werden dürfen, daß der Mangel solcher Räume, welche sich wie die des Hospitalgartens zum Ergehen ruhebedürftiger Leidender zc. eignen, in unserer Vaterstadt ein fühlbarer, der Besitz einer solchen Annehmlichkeit im Hospitalgarten daher ein unschätzbare und resp. ein als Gemeingut die Interessen Aller, zumal der Bewohner des zunächstgelegenen Stadttheiles berührender ist! Diese Interessen werden aber durch jede Beeinträchtigung jener Annehmlichkeiten sofort erheblich verkürzt. Dem Garten den unbehinderten Zutritt freier Luft von keiner Seite her verkümmern zu lassen, wird, namentlich mit Rücksicht auf die Lage am Saalstrom, allezeit aus Gesundheitsrückichten zu den Hauptaufgaben einer achtsamen Verwaltung gehören; diese Sorge aber scheint bei diesem Verkaufsplane völlig außer Augen gesetzt.  
(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

Freitag den 17. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr soll eine Parthie Brennholz und Bauespäne meistbietend verkauft werden Taubengasse Nr. 2.

**Neue Volksheringe**, à Schock 15 — 20  
Sgr., 1 — 1 $\frac{1}{6}$  — 1 $\frac{1}{4}$  Rth., à Stück 3 — 6 — 8 —  
9 Sgr., in Tonnen billiger, bei **Julius Riffert**.

Eine melkende Ziege ist zu verkaufen  
große Steinstraße Nr. 63.

### **Hausverkauf in Leipzig.**

Dasselbe ist ganz massiv gebaut, hat Einfahrt, Stallung und großen Garten. Preis 2500 Rth. Das Nähere Reitwiger Straße Nr. 11.

20 Eimer gutes **Lager-Bier** sind billig zu verkaufen bei **L. Hoffmann & Co.**

**Wollene Watten**, farbig und weiß, à 15 *Sgr.*, 17 $\frac{1}{2}$  *Sgr.* und 20 *Sgr.* pro Tafel, empfiehlt  
**C. Seyfarth**, Markt Nr. 11.

**Corsets** ohne Naht billigt bei

**C. Seyfarth.**

Ein kupferner Waschkessel zu verkaufen  
Paradiesgasse Nr. 9.

Eine Partie Mais zum Rufsutter ist zu haben  
Harz Nr. 35 im Garten.

Ein sehr guter Eisenblech-Ofen mit Kochröhre  
ist billig zu verkaufen Schimmelgasse Nr. 3.

Für Fadern zahle pro Pfund 5 *S.*, sowie  
für Knochen, Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn,  
Zink, Glas den höchsten Preis.

**Rebuschieß**, große Brauhausgasse Nr. 2.

**300 Thlr.** Kindergelder sind auszuleihen.  
Zu erfragen an der Halle Nr. 12. Unterhändler  
werden verboten.

Ein Mitleser zur „Magdeburgischen Zeitung“  
wird gesucht. Abgabe der Adressen unter M. Z. an  
die Expedition des Tageblatts.

Ein guter Torfformer findet Beschäftigung bei  
**C. Grunberg.**

Einen kräftigen Burschen sucht zu allerhand  
Arbeit **B. Kurze**, Alempnerstr., gr. Ulrichsstr.

Ein arbeitsames, mit guten Zeugnissen versehenes  
Mädchen findet 1. October einen Dienst  
Glauchaische Kirche Nr. 13.

Ein Mädchen, geübt im Schneidern und Zeich-  
nen, im Waschen und Plätten nicht unerfahren, sucht  
als Haus- oder Stubenmädchen zum September  
oder October eine Stelle Rannische Straße 23, 1 Tr.

Mehrere junge Mädchen von ordentlichen Ge-  
tern suchen  
**N. Schwarz & Co.**, Conditoreiwaaren-Fabrik,  
alter Markt Nr. 33.

Es wird sofort ein Mädchen für Alles gesucht  
Weidenplan Nr. 7.

Es wird eine ordentliche, alleinlebende Frau,  
die eine Wirtschaft zu führen versteht, gesucht.  
Näheres bei Herrn Feilenhauermeister **Stüger**,  
Schmeerstraße Nr. 17, hinten im Hofe.

Eine kl. Wohnung mit Werkstatt wird von  
einem einzelnen Mann sofort oder 1. October zu  
beziehen gesucht Hospitalplatz Nr. 4.

Ein kl. Logis wird von einzelnen Leuten zum  
1. October zu miethen gesucht. Adressen bittet man  
kl. Brauhausgasse Nr. 16 parterre abzugeben.

Eine Wohnung in der Nähe der Post von 3  
Stuben, 3 Schlafzimmern, 1 Mädchen- und 1 Vor-  
rathskammer wird zum 1. October d. J. zu miethen  
gesucht. Reflectirende wollen ihre Offerten abgeben  
bei dem Gastwirth Herrn **Ufer** in den „3 Kugeln.“

Ein freundliches Logis, bestehend in 1 gr. u.  
2 kl. Stuben, Kammer und Küche, wovon sich die  
Parterre-Stube zu jedem Handelsgeschäft paßt, ist  
zu vermietthen große Steinstraße Nr. 61.

Eine Stube und Schlafstube mit Möbels an  
einen oder zwei Herren ist zum 1. September zu  
vermietthen Magdeburger Chaussee Nr. 7 parterre.

Logis mit u. ohne Möbel bezieh. Harz Nr. 30.

Eine kl. Wohnung für 2 Leute Kaulenberg 3.

Stube u. K. an 1—2 Personen Schulberg 4.

Ein Logis vermiethet, Neujahr zu beziehen,  
kl. Brauhausgasse Nr. 13.

Eine Stube an eine einzelne Person zu ver-  
mietthen mit oder ohne Bett Schülershof Nr. 13.

Ein Parterre-Logis, 1 St. u. 2 Kamm., ist  
zum 1. October zu vermietthen Schmeerstraße 32.

Eine freundliche, möblierte Stube nebst Kam-  
mer ist v. 15. Aug. bis Ende September c. zu ver-  
mietthen Laubengasse Nr. 2, im Hofe 1 Treppe.

Ein Armband gefunden Unterplan Nr. 3.

Ein Sonnenschirm gef. Abzub. Martinsg. 21 part.

Am Sonntag Abend ist von der Steinstraße  
über den Markt nach dem alten Markt ein weißes  
Armband von Pferdehaaren verloren worden. Der  
Finder wird gebeten, es gegen Belohnung Weiden-  
plan Nr. 6 abgeben zu wollen.

Vom Waisenhaus bis nach dem Graswege ist  
ein Strickbeutel, gez. M. E., enthaltend ein voll-  
ständiges Strickzeug, verloren gegangen. Gegen  
Belohnung abzugeben Mühlpforte Nr. 5.

Ein grauseidener, weißgefütterter Sonnenschirm  
und ein grüneidener, halb großer desgleichen sind  
irgendwo stehen geblieben. Gegen Belohnung ab-  
zugeben bei Herrn **Spieß**, Leipziger Straße.

Die am Sonntag Abend stattgefundene Ge-  
burtstagsfeier des Herrn **A. Fleckinger** ließ Ei-  
nigkeit und — zu wünschen übrig.

# Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Garantie-Capitale von

**Drei Millionen Thalern und bedeutenden Reserven,**

übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf bewegliches und unbewegliches Eigenthum. In **Billigkeit** der **Prämien** steht dieselbe hinter keiner andern soliden Gesellschaft zurück, auch gewährt sie den **Hypothekgläubigern vollständige Sicherheit.**

Den Herren **Landwirthen** gewährt dieselbe namentlich bei Versicherung der **Erndte** in **Schennen** und **Diemen**, des **Viehes** und **Ackergeräthes** bedeutende **Vortheile.**

Die Prämien sind fest, und niemals Nachzahlungen zu leisten.  
Anträge nimmt entgegen und jede nähere Auskunft ertheilt

Die Haupt-Agentur:

**Rob. Schmeisser & Comp.,**

Halle a./S., große Märkerstraße Nr. 6.

**Goldene Rose.**

Heute empfing wieder eine Sendung ff. Nordhäuser Lager-  
bier, à Seidel 1 $\frac{1}{2}$  Sgr.

**Halle'sche Gregorien-Societät.**

Mittwoch d. 15. Aug., 4 Uhr

Generalversammlung (Rechnungsabnahme) im Locale  
des vereinigten Berggesellschaft.

Dr. Arnold, d. J. Vorsteher.

**Fürstenthal.**

Morgen, Donnerstag, **Concert**, gegeben von  
dem Musikcorps des Füsilirbataillons 2. thüringer  
Regiments Nr. 32, unter Leitung des Stabshornis-  
ten Herrn **Straßburger.**

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée für Damen  
1 $\frac{1}{4}$  Sgr., für Herren 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

**Diemiß.**

Heute, Mittwoch den 15. August:

**Militair-Concert**

von 4 bis 9 Uhr, gegeben von dem Musikcorps des  
Füsilirbataillons v. thüringischen Regiment Nr. 32,  
unter Leitung des Stabshornisten Herrn **Straß-  
burger.**

**Diemiß.**

Heute, Mittwoch, frischen Obst- und Kaffee-  
tuchen **Nauchfuß.**

**Rabeninsel.**

Mittwoch **Gesellschaftstag** bei  
**A. Reichmann.**

**Familien-Nachrichten.**

Heute Morgen 4 $\frac{3}{4}$  Uhr starb mein theurer  
Mann, der Maurer und Handelsmann **Heinrich  
Hermisdorf**, in einem Alter von 45 Jahren nach  
siebenwöchentlichem Krankenlager.

Seinen vielen Freunden und Bekannten diese  
Trauernachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 14. August 1860.

**Christiane Hermisdorf geb. Neumärker.**

**Rüstner's und Zabel's Wellenbäder.**

Den 13. August		Den 14. August
12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft 17 Grad.	16 Grad.	9 $\frac{1}{2}$ Grad.
Wasser 14 " "	14 " "	13 $\frac{1}{2}$ " "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

